

## Aufbau der Broschüre

In der Online-Broschüre werden Aufsätze und Vorträge bereitgestellt, die einen fachlichen Überblick über die verschiedenen Themenschwerpunkte in einzelnen Ländern geben (Beispiel: „Gemeindepsychiatrie“ in Finnland, und darin z.B. „Prävention“).

### **Als neuer Schwerpunkt soll 2012 „Gerontopsychiatrie“ dazukommen.**

Es handelt sich um verschiedenartige Texte, welche

- das allgemeine Verständnis eines Themas wiedergeben,
- einzelne Arbeitsfelder des Schwerpunkts (z.B. präventive Programme für ältere Menschen) darstellen,
- die Zusammenarbeit der Fachleute in einem solchen Arbeitsfeld (in dem der „Rehabilitation“ z.B. die Zusammenarbeit der Selbsthilfefirmen) auf der europäischen Ebene beschreiben,
- neue Konzepte vorstellen,
- die Vernetzung dazu in der psychiatrischen Versorgung diskutieren,
- das Thema in der Sicht der Angehörigen oder Psychiatrie-Erfahrenen skizzieren,
- Selbstorganisationen der Betroffenen, der Angehörigen, fachliche Vereinigungen etc),
- Bestandsaufnahmen oder
- Tagungsberichte darstellen.
- Grundsatztexte

Das Inhaltsverzeichnis hat wie die gesamte Broschüre einen Werkstatt-Charakter, es soll sich kontinuierlich den Texten anpassen, dem Umfang, der Differenzierung der Texte, und den Anregungen der Autoren gerecht werden. Die Broschüre gliedert sich nach Vorworten, Einführung, nach Ländern gruppierten Texten, nach weiteren Literaturhinweisen, sowie nach bereits vorliegenden – und nach angefragten Texten:

## **Inhaltsverzeichnis**

<b><i>L a n d / Thema</i></b>	<b>Autor/ Autorin</b>	<b>angefragt</b>	<b>vorliegend</b>	<b>Seite</b>
<i>Vorwort</i>	Elisabeth Muschik Mental Health Europe (MHE)		x	
<i>Grußwort</i>	Evelyne Gebhardt, MdEP Europäisches		x	

	Parlament			
<i>Einführung:</i> <i>Europa wächst zusammen.</i> <i>Texte zur Gemeinde-</i> <i>psychiatrie in Europa</i>	Christa Widmaier- Berthold / Christian Zechert		x	
<i>ERWACHSENEN-</i> <i>PSYCHIATRIE</i>				
<i>Polen</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i>	Dr. Friedrich Leidinger, Land- schaftsverband Rheinland, Köln	?		
<i>Niederlande</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i> <i>Kwartiermaken</i>		?		
<i>England</i> <i>De-Institutionalisierung</i> <i>Home Treatment</i>	Dr. Zinkler/Heidenheim?  Prof. Dr. Thomas Becker /PD Dr. Reinhold Kilian, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Universität Ulm / Günzburg	?  ?		
<i>Frankreich</i> <i>“Haltung”</i>	Dr. Edmond Perrier, Zentrum für Psychiatrie in Brumath		x	
<i>Psychosoziale Rehabilitation</i> <i>in Frankreich – Konzepte und</i> <i>Umsetzung, aktuelle Situation</i> <i>und Perspektiven</i>	Dr. Elisabeth Giraud Baro, Vorsitzende frz. Vereinigung für psychosoziale Reha- bilitation CFRP / Psychiatrische Klinik St Égrève, Grenoble		x	
<i>Sektorpsychiatrie und</i> <i>Rehabilitation</i>	Dr. Philippe Meyer, Zentrum für Psychiatrie Erstein	?		

<i>Werkstätten für Menschen mit Behinderung</i>	Dr. Philippe Amarilli, Zentrum für Psychiatrie Brumath und WfpK/Straßburg		x	
<i>Kooperation</i>	Dr. Jean-Michel Klinger, ehem. Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Mulhouse		x	
<i>Rolle der Angehörigen in Frankreich</i>				
<i>Tagungsbericht „Rehabilitation und psychische Gesundheit“ (Auswahl)  Februar 2009 Marseille</i>	Dr. Christophe Boulangier-Marinetti, SHU Sainte Margu- rite, Marseille	?		
<i>Rapport Couty 2009</i>	Zur Situation der Sektorpsychiatrie		x	
<i>D e u t s c h l a n d  Rehabilitation, Teilhabe, Inklusion in Deutschland – aktuelle Situation, Perspektiven der Weiterentwicklung</i>	Dr. Hermann Mecklenburg,  ehem. Chefarzt, Köln		x	
<i>Ambulante mobile Rehabilitation</i>	Dr. Tomas Steffens, Diakonisches Werk EKD Berlin / Prof. Dr. Jürgen Arm- bruster, Evange- lische Gesellschaft Stuttgart	?		
<i>Die Rolle der Angehörigen in Deutschland bei der Rehabilitation</i>	Paul Peghini Angehörigenverband Baden-Württemberg		x	
<i>Rehabilitation und Vernetzung in Deutschland: wie kann ambulante Rehabilitation mit ambulanten psychosozialen und psychiatrischen Diensten verknüpft werden?</i>	Christian Zechert, Vorstand Dachverband Ge- meindepsychiatrie e.V., Bonn		x	

<i>Österreich</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i>				
<i>Italien</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i>				
<i>Spanien</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i>				
<i>Skandinav. Länder</i> <i>Gemeindepsychiatrie</i>	Marita Ruuhonen	?		
<i>Europa</i> <i>Selbsthilfefirmen im europäischen Kontext</i>	Christiane Haerlin, ehem. Leiterin BTZ Köln		x	
<i>GERONTO- PSYCHIATRIE</i>				
<i>Polen</i> <i>Niederlande</i> <i>England</i> <i>Frankreich</i> <i>Deutschland</i> <i>Österreich</i> <i>Italien</i> <i>Skandinav. Länder</i> <i>Europa</i>				

### *Literatur*

Becker, Th., Hoffmann, H., Puschner, B., Weinmann, S. (2008) Versorgungsmodelle in Psychiatrie und Psychotherapie. In: Gaebel W., Müller –Spahn, F. Konzepte und Methoden der klinischen Psychiatrie, Stuttgart.

Görres, B., Zechert, C. (2010) „Exklusion verhindern!“ und „Inklusion fördern!“ – die europäische Perspektive. In: Wittig-Koppe, H., Bremer F., Hansen, H. (Hg.) Teilhabe in Zeiten verschärfter Ausgrenzung? Kritische Beiträge zur Inklusionsdebatte, 87-97 Neumünster: Paranus-Verlag.

Widmaier-Berthold, C. (2002) „Das Beispiel der Partnerschaft zwischen Elsass und Baden-Württemberg“. In: Sozialpsychiatrische Informationen 3/2002, 37-42, Bonn: Psychiatrie-Verlag.